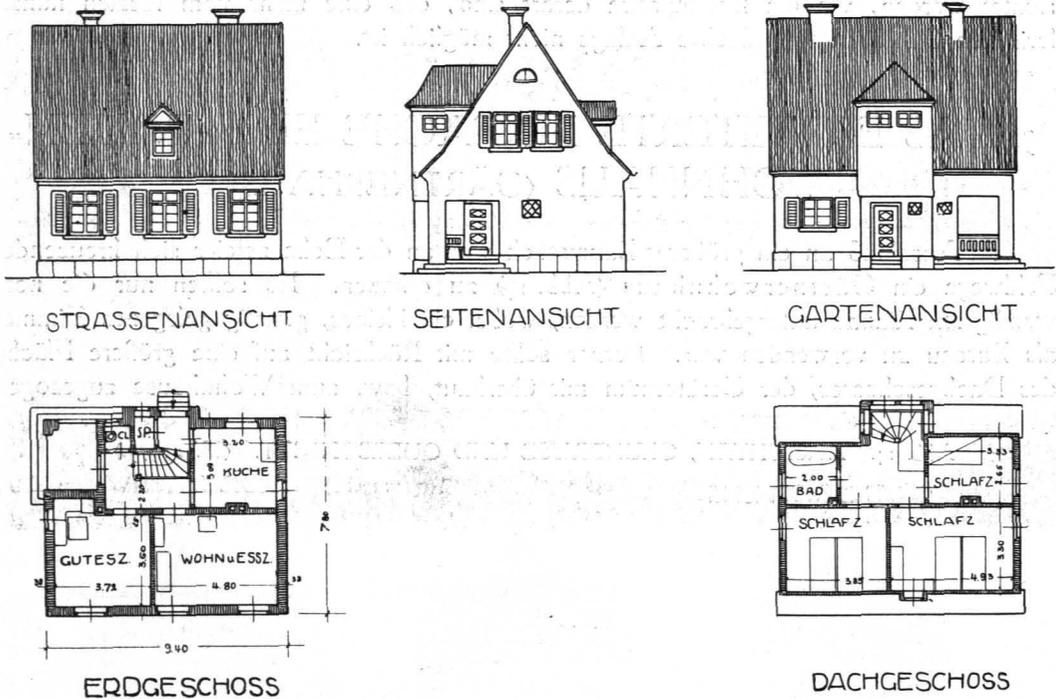


4. DAS KLEINE EINFAMILIENWOHNHAUS.

Ein weiteres kleines Einfamilienhaus ist in Abb. 15 vorgeführt. Es zeigt dies die beschränktesten Raumverhältnisse, die bei dem Einfamilienhaus in Frage kommen. Küche mit Zubehör, das Wohn- und Esszimmer, sowie das Gutezimmer, das besser

Abb. 15. ANSICHTEN UND GRUNDRISSSE. (M. 1:300).



mit dem Wohn- und Esszimmer durch eine Türe in Verbindung gebracht wird. Eine Treppe nach oben und eine dem Eingang eingebaute Laube vervollständigen dieses kleine Haus. Das Äußere ist ganz im Geiste der innern Anlage in bescheidener, anspruchsloser Weise ausgestaltet.

5. DAS EINFAMILIENWOHNHAUS.

Vielfach sieht man heute noch Landhäuschen entstehen, deren Gestaltung nicht recht zu ihrer Umgebung passen. Derjenige, der sich mit der Lösung einer solchen Aufgabe versucht, sollte nicht verfehlen, das Häuschen so in seine Umgebung zu fügen, daß es mit dieser geradezu wie verwachsen erscheint. Der »Tannenhof« (Abb. 16 bis 19) ist inmitten eines schönen Tannenwaldes an einem Waldweg erbaut. Der Grundriß erscheint im ersten Augenblick vielleicht etwas zerrissen. Dies kommt jedoch nur daher, daß mit Rücksicht auf geringe Baukosten alles bis ins kleinste ausgenutzt werden mußte.

Der Grundriß stellt eine erweiterte Einfamilienwohnung vor, in dem das größere Zimmer als öffentliche Kaffeestube dienen soll. In entsprechender Weise fügt

Abb. 16. GESAMTBILD.

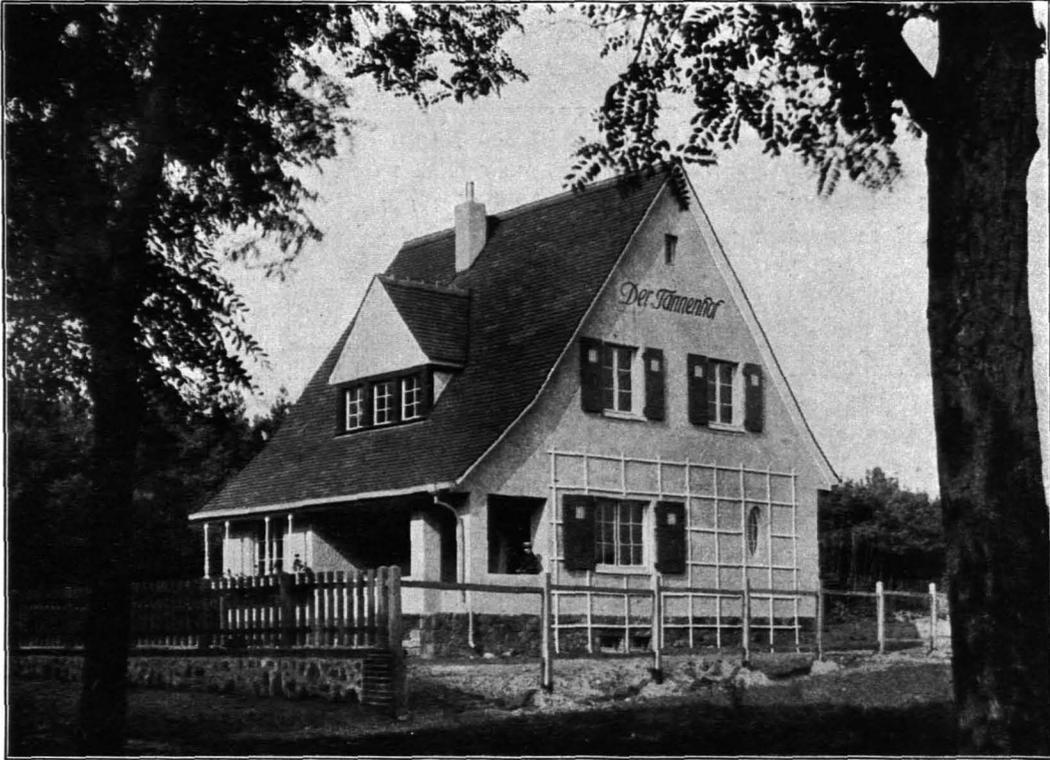


Abb. 17. NORDANSICHT.

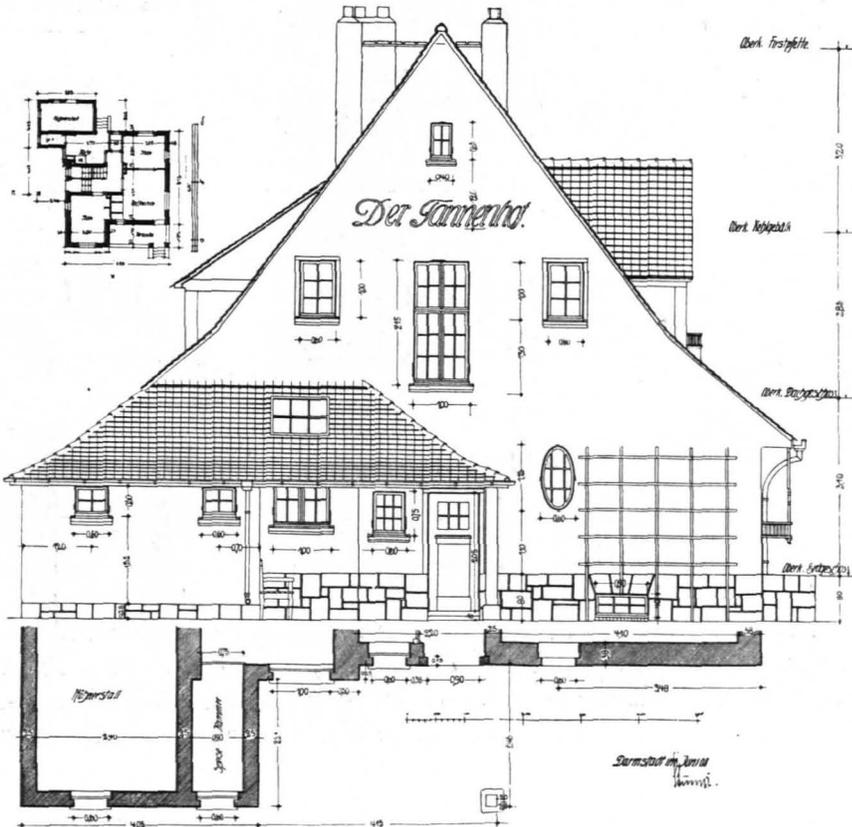
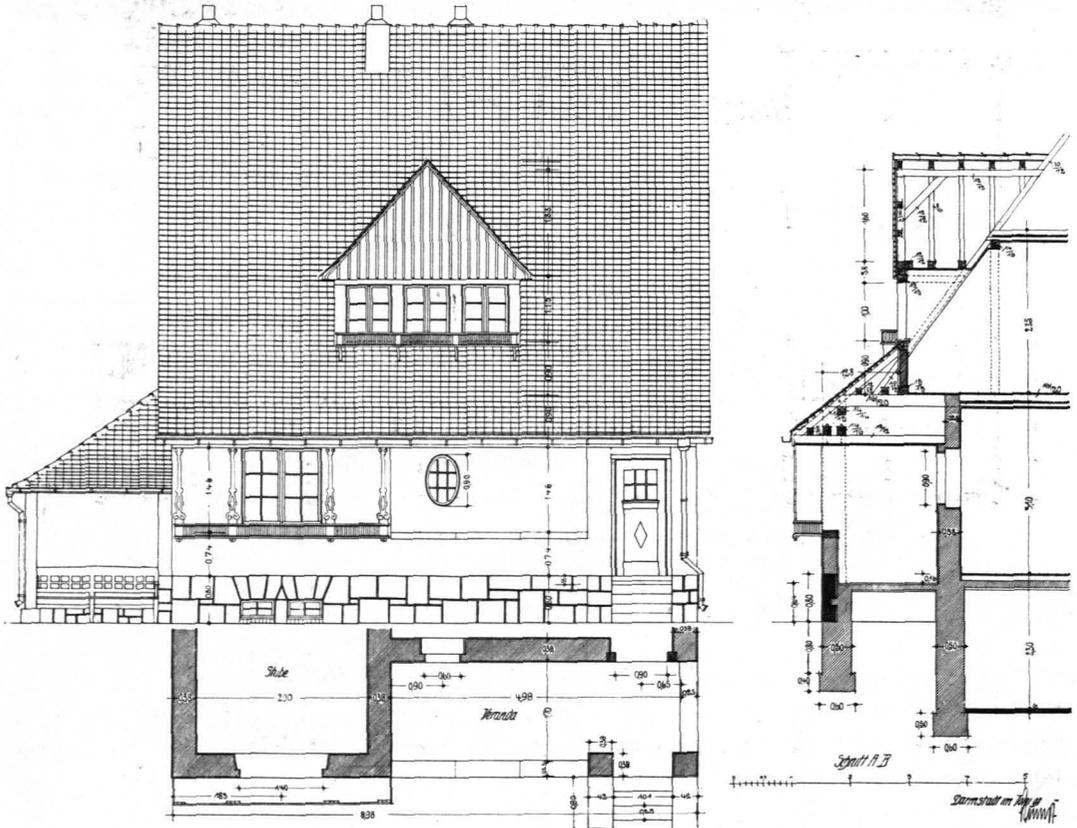


Abb. 18. SÜDANSICHT. (M. 1:115.)



Abb. 19. WESTANSICHT. (M. 1:115.)



sich an der Rückseite des Hauses der Hühnerstall an, der die Brutstätte für die nach dem Hofe zu liegende Hühnerzucht bilden soll. Ein offener Sitzplatz im Anschluß an die Kaffeestube dient zum Sitzen im Freien.

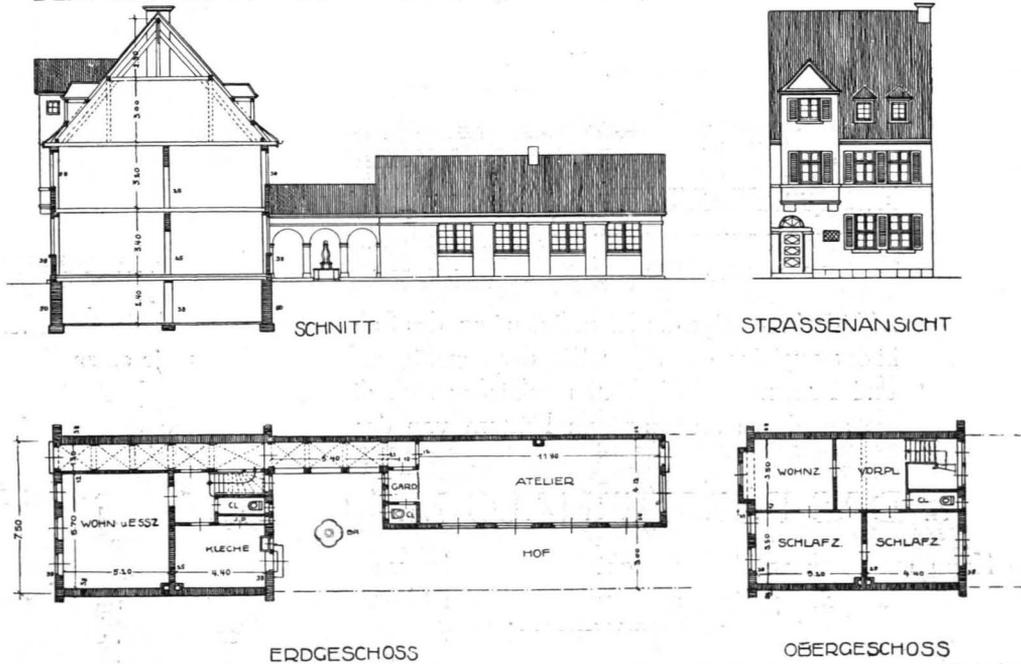
Die Überdachung des Hühnerstalls ist so angeordnet, daß die Fortsetzung dieser Dachfläche zugleich das schützende Vordach für den Eingang bildet, und außerdem durch die tief herabgehende und weiche Linienführung dem Ganzen einen großen Reiz verleiht. Die ganze Anlage fügt sich harmonisch in ihre Umgebung ein, und tragen die roten Bieberschwänze, die grünen Klappläden, der Bruchsteinsockel und die hellbraunen Wandflächen viel dazu bei, um das Wohlgefallen des Beschauers zu erwecken.

6. DAS EINGEBAUTE EINFAMILIENWOHNHAUS (FÜR EINEN BILDHAUER).

Das eingebaute Haus wird gewöhnlich dort angewandt, wo die Bodenpreise so beschaffen sind, daß sich die Erbauung eines freistehenden oder angebauten Hauses in keiner Weise rentieren würde. Bei der Anlage Abb. 20 war außerdem noch die geringe Breite des Grundstücks zu berücksichtigen, die eine andere Lösung, als das Haus

Abb. 20. ANSICHTEN, GRUNDRISE UND QUERSCHNITT. (M. 1:375.)

BILDHAUERWOHNHAUS IN KLEINSTADT.



einzubauen, gar nicht zuließ. Mit Rücksicht auf diese geringe Breite hat man den Grundriß im Erdgeschoß auf das Notwendigste beschränkt und dort die Haupttagesräume untergebracht: ein großes Wohn- und Esszimmer, die Küche, sowie deren Nebenräume nebst Flur und Treppe nach dem Obergeschoß und Dachraum. Ein durchgehender Flur verbindet im Erdgeschoß das Bildhaueratelier mit dem Wohnhause. Das Äußere dieses Hauses ist so gehalten, daß es sich der Architektur einer Kleinstadt gut anschließt. Im Obergeschoß sind die Schlafräume angeordnet.